

KOMMENTAR

Turnierbilanz

Werbung in eigener Sache

Von Thomas Machatzke

Der Tennissport in Lüdenschied hat eine Woche lang Werbung in eigener Sache gemacht. Das ist die Botschaft, die von den Stadtmeisterschaften im Jahr 2017 ausgeht. Lange waren die Titelkämpfe nicht mehr so gut besucht. Lange war die Stimmung nicht mehr so gut, war so viel Tennisleben an einem Ort anzutreffen.



Der LTC Augustenthal hat erstmals nach der Fusion vom LTC 70 am Nattenberg und TV Augustenthal die Ausrichtung dieses Turniers übernommen und dabei keine halben Sachen gemacht. Ähnlich wie beim Umbau des eigenen Clubhauses, das vor kurzem eingeweiht worden ist, hat der LTC mit viel Liebe fürs Detail ganze Arbeit geleistet. Angefangen von der auf Hochglanz getrimmten Anlage, die natürlich auch ihren – bei der Anzahl der Teilnehmer und Spiele unschätzbar wichtigen – Fluchtvorteil ausspielte, über die Wohlfühlatmosphäre im Clubhaus, die kulinarische Komponente der Woche bis hin zu einer Turnierleitung, die flexibel, aber strukturiert ein Turnier dieser Größenordnung souverän abwickelte, passte alles.

Die Komplimente für den Ausrichter waren Komplimente für den ganzen Verein mit vielen rührigen Helfern auf allen Ebenen. Der LTC Augustenthal hat sich bei den Stadtmeisterschaften als lebendiger Verein mit viel Potenzial im ehrenamtlichen Bereich präsentiert. Aus der Vernunftfehe des LTC 70 mit seiner schön gelegenen Anlage, aber stark rückläufigen Mitgliederzahl, und dem TV Augustenthal mit seinem tollen Vereinsleben, aber ohne sportliche Zukunft auf der eigenen Anlage, ist etwas geworden, das eine echte Bereicherung für den Tennissport in der Bergstadt ist. Nicht nur, aber nach den Erfahrungen der vergangenen Woche gerne auch wieder als Ausrichter der Stadtmeisterschaft.



Riesenlob

Viel Lob gab es von den Teilnehmern und den Gästen fürs Cateringteam des LTC Augustenthal, das neben Currywurst, Steaks, Salaten und Fritten täglich ein besonderes Gericht präsentierte. Patrick Nolting (Foto), Jens Oberpichler, Heike und Bernd Hohnsel legten sich mächtig ins Zeug, um alle Gäste am Nattenberg kulinarisch zu verwöhnen.



Ben Pfeiffer, 15-jähriger Youngster des LTV 99, zog bei den Stadtmeisterschaften sowohl im Herren-Einzel als auch im Herren-Doppel ins Finale ein. Im Einzel unterlag er nach drei umkämpften Sätzen Sascha Blank, im Doppel an der Seite von Vater Stefan Hagspiel dem Eggenseider Duo Felix Schröer/Niclas Hirt. • Fotos: Machatzke



„Besonders gefallen hat mir, dass bei uns im Verein die Generationen so gut zusammengearbeitet haben!“

Michael Wirth,
1. LTC-Vorsitzender
über die Stadtmeisterschaft

Lange Tennis-Abende am Nattenberg

TENNIS-STADTMEISTERSCHAFT Zufriedene Sportler und ein zufriedener Ausrichter nach 250 Spielen in einer Woche

Von Thomas Machatzke

LÜDENSCHIED • Weil's so schön war, gab es am Sonntag noch eine Zugabe: Kolja Nossol und Angelo Librizzi war es vorbehalten, sich in den letzten Ballwechseln der Tennis-Stadtmeisterschaft zu duellieren. Librizzi, der am Samstag nicht hatte spielen können, gewann in zwei Sätzen und damit die Nebenrunde im Herren-Einzel.

„Rund 250 Spiele waren es in der Woche“, stellte Nikolai Nossol, 1. Sportwart des LTC Augustenthal und gemeinsam mit Tim Schröder der organisatorische Chef des sportlichen Teils der Veranstaltung fest, „mit knapp 180 Teilnehmern war das Turnier so groß wie seit ganz langer Zeit nicht mehr. Viel mehr geht fast gar nicht. Natürlich sind wir zufrieden, aber auch geschafft.“

Die Stadtmeisterschaftswoche am Nattenberg hatte den Fusionsverein ohne Zweifel vielfältig gefordert, doch am Ende hatte er alle Herausforderungen gemeistert. Das Wetter, das zwischenzeitlich und sogar noch zum Beginn des Finaltages in typisch Lüdenschieder Manier querschoss, zum Beispiel. Es machte mitunter den Umzug in die Halle notwendig, aber auch das war kein Makel. Positiv wirkte sich natürlich aus, das am Nattenberg bis spät in den Abend unter Flutlicht gespielt werden konnte. So war die Vielzahl der Partien zu bewältigen.

„Wir haben eigentlich fast nur positive Resonanz bekommen“, stellte Nossol fest, „vor allem für unser Catering-Team, aber auch für die Anlage und das neue Clubhaus.“ Ein Clubhaus, in dem eine Woche lang richtig Leben war. Der Freitagabend war das vielleicht beste Beispiel. Da Matthias Kramer am



Stadtmeister im Herren-Doppel: Felix Schröer (Eggenseider)

Samstag beruflich verhindert war, hatte die Turnierleitung das Endspiel im Doppel der Herren 80 auf den Freitag vorgezogen – nur mit dem Schönheitsfehler, dass Kramer mit seinem Partner Guido Schulte vorab noch das Halbfinale zu absolvieren hatte. Kein Problem: Unter Flutlicht ging das Endspiel gegen Jörg Egli und Tim Schröder vom LTC bis um 23.15 Uhr. Dann stand das Duo vom Stadtpark als Stadtmeister fest. Und zu Ende war der Abend damit noch lange nicht, erst um 2 Uhr wurde das Clubhaus abgeschlossen. Der eine oder andere Gast soll dann noch anderswo weitergefeiert haben.

Ein Zeitplan bei einem Tennisturnier gibt immer nur einen sehr ungefähren Rahmen vor. Das mussten Nossol und seine Mitstreiter am Samstagabend noch ein letztes Mal feststellen. „Ich dachte, dass das letzte Einzel vielleicht sogar noch vor den beiden laufenden Doppeln beendet sein würde“, sagt Nossol. Dann aber kämpften Jan Kaufmann aus Werdohl und

Wirklich stressig hatte der Wahl-Wipperfürther, der seiner Frau wegen aus dem Ruhrgebiet in die heimische Region gekommen ist, die Woche aber gar nicht empfunden. „Bei den MTC/TCH-Open spiele ich in vier Klassen“, stellte Blank mit einem Lachen fest, „im Einzel der Herren und Herren 30, im Doppel und Mixed...“ Dafür waren die Stadtmeisterschaften nur ein leichtes Aufwärmprogramm...

Apropos MTC/TCH-Open: Vom größten Turnier Südwestfalens, das im August im Rieker Grund und in Carthausen steigt, wollen die LTC-Macher durchaus lernen. „Wir haben uns in dieser Woche unterhalten mit dem MTC-Macher“, sagt Nikolai Nossol, „das gibt es schon die eine oder andere gute Idee, die man auch für unser Turnier aufgreifen kann. Wenn wir es noch mal machen würden, dann würde man schon einige Dinge noch ein bisschen anders machen – auch wenn wir jetzt mit dem Verlauf sehr zufrieden sind.“

Ob der LTC Augustenthal 2018 wieder die Stadtmeisterschaften, die 2016 ja ausgefallen waren, ausrichten wird? „Man benötigt einen guten Termin, das ist ganz wichtig. Und muss natürlich auch abwarten, ob nicht vielleicht ein anderer Verein Interesse hat, der hätte dann ja Vorrang“, sagt Nossol. Grundsätzlich aber kann er sich – ohne dem allgemeinen Meinungsaustausch im Verein vorzugreifen – aber sehr gut vorstellen, die Titelkämpfe wieder an den Nattenberg zu holen. Bei aller Arbeitsbelastung hatte die Turnierwoche den Machern am Nattenberg vor allem ganz viel Spaß gemacht. Eine sehr gute Voraussetzung, um diese Erfolgsgeschichte im nächsten Jahr fortzuschreiben.



Freude über den Sieg im Damen-Doppel der Nebenrunde: Nele Nossol (links) und Jil Hellerforth vom LTC Augustenthal.



Alles im Griff: Nikolai Nossol (links), 1. Sportwart des LTC Augustenthal, bei der Vorbereitung der Urkunden für die Siegerehrung.

Ein Bild als Botschaft

Mit der Übergabe der Präsente, Gutscheine und schmuckten, in Osnabrück gefertigten Pokale (mit eingraviertem Stadtmeisterschaftslogo) an die Sieger und Zweitplatzierten der Stadtmeisterschaften war der offizielle Teil der Siegerehrung am Samstag zwar beendet. Doch vor der großen Feier setzte die Lüdenschieder Tennisfamilie noch ein besonderes Zeichen auf der Anlage am Nattenberg: Noch ein letztes Mal ging es vom Clubhaus

auf den Platz, wo die Tennisspieler eine Menschenkette bildeten und sich so formierten, dass vom Clubhaus aus der Name „Uli“ zu lesen war. Ein Bild als Botschaft: Die Tennisspieler dachten in der Stunde der Titelkämpfe an den langjährigen 1. Vorsitzenden des LTC Augustenthal, Uli Pfeiffer, der aufgrund einer schweren Krankheit nicht selbst am Nattenberg bei den Titelkämpfen dabei sein konnte. • TM



Impressionen vom Finaltag am Nattenberg: Die Eggenseiderin Gerda Forster mit einigen Zuschauern (linkes Bild), Michael und Petra Piepenstock nach dem Gewinn der Mixed-Nebenrunde (zweites Bild von links), der souveräne Herren-60+ Stadtmeister Nicolae Isbasescu beim Volley (zweites Bild von rechts) und die Zuschauer unterm großen Sonnenschirm auf der Clubterrasse, die dort mitunter auch Schutz vor dem Regen suchten (rechtes Bild).